

B2- ÖIF-TEST

Modelltest

B2

telc
LANGUAGE TESTS

 Bundesministerium
Inneres

 ÖIF ÖSTERREICHISCHER
INTEGRATIONS
FONDS

Modelltest

B2-ÖIF-TEST

Der B2-ÖIF-Test ist eine von der telc gGmbH für Österreich überarbeitete Version des telc Deutsch B2-Tests.

Diese Publikation und ihre Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf
deshalb der schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

Herausgegeben von der telc gGmbH, Frankfurt am Main, www.telc.net

Alle Rechte vorbehalten

3. Auflage 2019

© 2019 by telc gGmbH, Frankfurt am Main

Printed in Germany

Inhalt

Testformat B2-ÖIF-Test	5
Lesen	6
Sprachbausteine	15
Hören	17
Schreiben (Aufsatz)	21
Sprechen	24
Antwortbogen	29

Informationen

Bewertungskriterien „Schreiben (Aufsatz)“	34
Bewertungskriterien „Sprechen“	37
Punkte und Gewichtung	39
Wie läuft die Prüfung ab?	41
Bewertungsbogen „Sprechen“	44
Lösungsschlüssel	45
Hörtex te	46

Testformat

B2-ÖIF-Test

	Subtest	Ziel	Aufgabentyp	Zeit
Schriftliche Prüfung	 1 Lesen			
	Teil 1	Globalverstehen	5 Zuordnungsaufgaben	90 Min.
	Teil 2	Detailverstehen	5 Multiple-Choice-Aufgaben	
	Teil 3	Selektives Verstehen	10 Zuordnungsaufgaben	
	 2 Sprachbausteine			
	Teil 1		10 Multiple-Choice-Aufgaben	
	Teil 2		10 Zuordnungsaufgaben	
	Pause			20 Min.
	 3 Hören			
	Teil 1	Globalverstehen	5 Richtig-Falsch-Aufgaben	ca. 25 Min.
Teil 2	Detailverstehen	10 Richtig-Falsch-Aufgaben		
Teil 3	Selektives Verstehen	5 Richtig-Falsch-Aufgaben		
 4 Schreiben (Aufsatz)				
	Zwei Themen stehen zur Auswahl			30 Min.

Mündliche Prüfung	Vorbereitungszeit			20 Min.
	 5 Sprechen			ca. 15 bzw. 25 Min.
	Teil 1	Präsentation	Prüfungsgespräch mit zwei oder drei Kandidaten	
	Teil 2	Diskussion		
Teil 3	Problemlösung			



Lesen, Teil 1

Lesen Sie zuerst die zehn Überschriften. Lesen Sie dann die fünf Texte und entscheiden Sie, welche Überschrift (a–j) am besten zu welchem Text (1–5) passt.

Tragen Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen bei den Aufgaben 1–5 ein.

- a **Anzahl und Rolle der Arten noch unklar**
- b **Veränderte Wanderwege von Zugvögeln**
- c *Wetterbedingungen könnten den Zerfall von Hochkulturen beschleunigt haben*
- d **Klimawandel erschwerte die Evolution**
- e Optimistische Projekte, um das Artensterben aufzuhalten
- f **Störungen des biologischen Rhythmus von Zugvögeln**
- g Der Mensch ist am Aussterben von Tierarten schuld
- h **Keine neuen Erkenntnisse über den Niedergang der Hochkultur**
- i **Evolution durch klimatische Veränderungen begünstigt**
- j **Neue Studie belegt Verwandtschaft zwischen Säugetieren**



1

Die zunehmende Klimaveränderung macht sich bereits in der Tierwelt bemerkbar. So müssen Zugvögel ihre Eier früher legen, um sich an die wärmeren Frühjahrstemperaturen in ihren gewohnten Brutregionen anzupassen. Bei bestimmten Arten ist das Zugverhalten aber nicht nur abhängig vom Klima, sondern auch von anderen Reizen, wie zum Beispiel der Länge der Tage. Diesen Vogelarten fällt es besonders schwer, die Eiablage an die geänderten klimatischen Bedingungen anzupassen. Zugvögel, die eine besonders lange Strecke zwischen ihren Überwinterungsplätzen und den Brutstätten zurücklegen müssen, sind durch das Zusammenspiel

von Temperaturänderung und anderen, unveränderten Außenbedingungen besonders leicht zu verwirren. Denn der Zeitpunkt für den Abflug aus den Überwinterungsregionen wird von Einflüssen bestimmt, die nichts mit der Temperatur zu tun haben. Einige Auslöser für die Wanderung sind auch genetisch bedingt. Die Tiere kehren in der Regel dann zurück, wenn es die meisten Insekten als Nahrung für ihren Nachwuchs gibt.

Quelle: <http://sciencev1.orf.at/science/news/13247>
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)

2

Das Klima hatte einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung des Menschen, vermuten Wissenschaftler. Sie stellten einen Klimakalender des Menschen zusammen, demzufolge fünf dramatische Klimaänderungen zur Evolution des Menschen beigetragen haben. Die Klimawandlungen hätten diese drastisch beschleunigt. Die Notwendigkeit, sich an neue Umstände anzupassen, habe die Entwicklung des Gehirns beschleunigt und zum aufrechten Gang beigetragen. Auch die Entwicklung von verschiedenen Arbeitsgeräten sei teilweise durch den Klimawandel bedingt, denn die Veränderungen der Umweltbedingungen fielen zeitlich mit dem Erscheinen der ersten Vorfahren des Menschen in

den betroffenen Gebieten zusammen. Sucht man nach einem Merkmal, das den Menschen vom Tierreich abhebt, so ist das vermutlich eine außerordentliche Unabhängigkeit gegenüber den Launen der Natur. Einer Hypothese zufolge war es das stetig wechselnde Klima, das den Mensch zum Menschen machte. Die ungewissen und sich ändernden Lebensbedingungen seien demnach während der letzten sechs Millionen Jahre der entscheidende Faktor in der Evolution des Menschen gewesen.

Quelle: <http://sciencev1.orf.at/science/news/94918>
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)

3

Fast dreizehn Jahrhunderte lang blühte die Hochkultur der Maya, bis es zu ihrem Zusammenbruch kam. Fachleute diskutieren seit Jahrzehnten, was den plötzlichen Kollaps auslöste: Kriege, Hunger oder das Klima? Eine neue Studie spricht für Letzteres: Anhaltende Trockenheit führte demnach zum Untergang - zumindest indirekt. Rund um Christi Geburt entwickelte sich im Süden und Südosten Mexikos sowie in Teilen von Guatemala, Belize und Honduras die Hochkultur der Maya. In ihren Inschriften sind Kriege, Hochzeiten und Thronfolgen exakt festgehalten. Das Ende dieser Aufzeichnungen markiert auch den Beginn des Niedergangs: Zwischen dem 8. und dem 10. Jahrhundert wurden viele Städte aufgege-

ben und die Bevölkerung ging drastisch zurück. Für diesen Kollaps gibt es heute mehrere Erklärungen: Lange Zeit vermutete man vor allem blutige Auseinandersetzungen, Invasionen und soziale Konflikte dahinter, auch Epidemien und Naturkatastrophen standen als mögliche Auslöser zur Diskussion. Erst in den letzten zwanzig Jahren mehren sich die Stimmen, dass eine Veränderung des Klimas die Triebfeder für den Untergang der Hochkultur gewesen sein könnte.

Quelle: <http://science.orf.at/stories/1707645/>
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)

4

Experten nehmen an, dass Tag für Tag rund 100 Tierarten aussterben. Sie gehen davon aus, dass innerhalb der nächsten 20 Jahre weltweit ein Viertel aller bislang bekannten Arten ausgestorben sein wird. Der Mensch treibt dieses Artensterben stark voran: Die Zerstörung von natürlichem Lebensraum, Umweltverschmutzung und Krankheiten gefährden Tiere und Pflanzen. Ohne das Einwirken des Menschen auf die verschiedenen Ökosysteme der

ganzen Welt würden pro Jahr höchstens 25 Arten aussterben. Neben dem eigentlichen Verlust der jeweiligen Art hat das Aussterben der Tiere Folgen für das gesamte Ökosystem: Sein natürliches Gleichgewicht wird gestört. Wenn eine Art stirbt, sterben auch andere abhängige Arten.

*Aus einer österreichischen Tageszeitung
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)*

5

Wie eng eine Art mit ihrem Lebensraum verbunden ist, zeigt sich oft erst, wenn sie nicht mehr da ist. War sie ein wichtiges Glied in der Nahrungskette, dann verschwinden plötzlich auch andere Lebewesen. Darüber, wie viele Arten es überhaupt gibt, gibt es unterschiedliche Schätzungen. Wissenschaftler gehen jedoch davon aus, dass der größte Teil noch gar nicht entdeckt ist. Das jetzige Tempo vorausgesetzt, würde es noch mehrere hundert Jahre dauern, bis alle Arten beschrieben sind. Wir kennen nur knapp zwei Millionen von geschätzten 30 Millionen Arten.

Von sehr vielen Arten wissen wir nichts über ihre Rolle im Ökosystem – und schon gar nicht, in welcher Weise sie für den Menschen nützlich sein könnten. Aber immer mehr Lebensräume und damit Artenbestände werden ausgelöscht. Die Vereinten Nationen schätzen, dass täglich 130 Tier- und Pflanzenarten aussterben.

Quelle: <http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article13693946/> (zu Prüfungszwecken bearbeitet)

Lesen, Teil 2

Lesen Sie zuerst den Artikel und lösen Sie dann die Aufgaben 6–10.

Wann geht es den Österreichern gut?

Ihre Liebsten gehen den Österreichern über alles. Dies ergab eine jüngst veröffentlichte Umfrage eines Marktforschungsinstituts. Demnach fühlen sich 83 Prozent der Befragten besonders wohl in ihrer Haut, wenn in der Familie und in der Partnerschaft alles in Ordnung ist. Einen fast ebenso großen Stellenwert nimmt die eigene Gesundheit ein: Für 80 Prozent ist diese eine wichtige Voraussetzung, damit sie sich wohl fühlen. In diesen beiden Punkten sind sich Mann und Frau einig; sie stehen bei beiden Geschlechtern und quer durch alle Alters- und Bildungsschichten ganz oben auf der Liste der Wohlfühlzutaten. Zeit für die Familie ist für 65 Prozent ein Kriterium für das eigene Wohlfühlgefühl. Erst danach kommt ein materieller Wert, Geld. Genügend Geld zur Verfügung und keine Schulden zu haben, nannten 62 Prozent als ein Kriterium für das eigene Wohlergehen.

Zeit für Hobbys und Freizeitaktivitäten sowie die eigene Bestätigung sind jeweils für 59 Prozent der Befragten wichtig, um sich im Alltag wohl zu fühlen. Auch Zeit für Freunde und Bekannte gehört für mehr als die Hälfte, nämlich für 53 Prozent, dazu, wobei die jüngste Gruppe bis 29 Jahre mit 67 Prozent am meisten Wert darauf legt. Die Befragten in dieser Gruppe schlafen auch am liebsten aus und brauchen Sport, um sich gut zu fühlen. Über die Hälfte der Befragten geben an, dass Schmerzfreiheit und uneingeschränkte Bewegungsfreiheit ein Maßstab für Wohlbefinden ist – wobei dieses Kriterium bei Personen über 50 Jahre mehr zählte, nämlich zu über 62 Prozent, als bei den jüngeren Befragten. Aber auch bei diesen empfinden etwa die Hälfte Schmerz- und körperliche Bewegungsfreiheit als eine Bedingung, damit sie sich wohl fühlen.

Die Studie ging daher näher auf diesen Punkt ein und fragte nach dem allgemeinen Gesundheitszustand der Österreicher. Eine breite Mehrheit (64%) bezeichnet diesen als gut mit gelegentlichen kleinen Beschwerden, während 16 Prozent ihren Zustand als ausgezeichnet und 18 Prozent ihn als weniger gut mit einigen gesundheitlichen Problemen bezeichnen. Drei Prozent geben an, mit ernststen Gesundheitsproblemen zu kämpfen.

Das Institut untersuchte auch den Zusammenhang zwischen Mußbestunden und Gesundheit. Die Gruppen, die angeben, genug beziehungsweise zu wenige Stunden für Nichtstun und Genuss erübrigen zu können, sind mit jeweils 48 Prozent gleich groß. Wenngleich Nicht-Berufstätige

und über 50-Jährige am meisten Raum finden für Muße, so scheint es ihnen ihre Gesundheit nicht zu danken: Fast 30 Prozent von ihnen haben einige oder ernsthafte gesundheitliche Probleme.

Im Gegenzug stellte das Forschungsinstitut fest, dass die Gesunden sich leichter Zeit nehmen zum Genießen. 57 Prozent jener, die sich bester Gesundheit erfreuen, gönnen sich auch ausreichend Annehmlichkeiten, während das nur 39 Prozent der Befragten mit einem weniger erfreulichen Gesundheitszustand tun.

Eine zweite, zeitgleich veröffentlichte Umfrage liefert weitere Hinweise darauf, was Österreicher zum Wohlergehen brauchen. Sie verrät nämlich, in welcher Gesellschaft sie sich am wohlsten fühlen: Diese Umfrage erhob Eigenschaften, welche die Österreicher an ihren Mitbürgern am meisten schätzen. Daraus ergibt sich das Bild des beliebtesten Österreichers: Er oder sie ist verlässlich, verantwortungsbewusst, lebensfroh, humorvoll und dazu intelligent. Ob die Personen, die so am meisten geschätzt werden, sportlich oder gut aussehend sind, ist den meisten Landsleuten herzlich egal.

An erster Stelle unter den beliebtesten Eigenschaften steht mit fast 80 Prozent die Verlässlichkeit. 60 Prozent der Befragten beschreiben Personen, die sie besonders schätzen, als lebensfroh. Wie der Vergleich mit einer früher durchgeführten Umfrage zeigt, haben diese beiden Attribute in den vergangenen 20 Jahren deutlich an Wert gewonnen. Der Begriff humorvoll fiel 59 Prozent zu ihren liebsten Mitmenschen ein, verantwortungsbewusst 58 Prozent. Weitere Eigenschaften, die bei Menschen besonders geschätzt werden, sind Intelligenz, Toleranz, Gewissenhaftigkeit und Geselligkeit.

Die Eigenschaften fantasievoll und kreativ haben über die Jahre hinweg an Attraktivität verloren: Rund ein Drittel der Befragten halten diese Charakterzüge für unwichtig. Am wenigsten Wert legen die Befragten aber eindeutig auf das Attribut sportlich – fast die Hälfte der Befragten reiht es unter die drei unwichtigsten Eigenschaften, gefolgt von gut aussehend.

Quelle: <http://derstandard.at/1326503859626/>
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)



Lösen Sie die Aufgaben 6–10. Entscheiden Sie, welche Lösung (a, b oder c) richtig ist, und tragen Sie Ihre Lösung in den Antwortbogen bei den Aufgaben 6–10 ein.

- 6** Die Mehrheit der Befragten mag Personen am meisten,
- a** die Freude am Leben haben.
 - b** die stets zum Ausgehen aufgelegt sind.
 - c** die über die Jahre an denselben Werten festhalten.
- 7** In Bezug auf Wohlfühlen wird die Gesundheit
- a** abhängig vom Bildungsgrad bewertet.
 - b** bei beiden Geschlechtern gleich hoch bewertet.
 - c** von kranken Menschen besonders betont.
- 8** Die Umfrage ergab, dass gesunde Menschen
- a** besonders viel Sport treiben.
 - b** sich genug Zeit für angenehme Dinge nehmen.
 - c** weniger Genussmittel konsumieren.
- 9** Die meisten Teilnehmenden an der Umfrage
- a** ärgern sich über immer wieder auftretende Gesundheitsprobleme.
 - b** finden, dass sie bei guter Gesundheit sind.
 - c** können ihre eigene Gesundheit nicht beurteilen.
- 10** Für die Gruppe der Befragten unter 30 Jahren
- a** hat Sport einen hohen Stellenwert.
 - b** ist Ausschlafen etwas für ältere Leute.
 - c** ist Zeit für Freunde und Bekannte noch nicht so wichtig.



Lesen, Teil 3

Lesen Sie zuerst die zehn Situationen (11–20) und dann die zwölf Infotexte (a–l).
Welcher Infotext passt zu welcher Situation? Sie können jeden Infotext nur einmal verwenden.
Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 11–20.
Manchmal gibt es keine Lösung. Markieren Sie dann x.

- 11 Sie ziehen um und brauchen Hilfe, weil Sie ein Klavier haben.
- 12 Ihr Sohn sucht eine Tätigkeit in Wien. Sie kann auch unentgeltlich sein.
- 13 Für den Geburtstag eines Freundes suchen Sie Musiker, die aktuelle Hits spielen.
- 14 Sie möchten Ihre Heizkosten reduzieren.
- 15 Ihre Tochter möchte in Wien Geld verdienen.
- 16 Sie sind umweltbewusst, möchten aber nicht aufs Auto verzichten, und suchen Informationen.
- 17 Sie möchten sich über Energie sparende Haushaltsgeräte informieren.
- 18 Sie möchten Klavier studieren und suchen nach Informationen.
- 19 Sie möchten Ihren alten Kühlschrank entsorgen.
- 20 Sie hatten vor kurzem einen Stromausfall und möchten wissen, ob es an den Anschlüssen in Ihrer Wohnung lag.



a

„Mobilität der Zukunft“ lautet der Titel eines Themenabends an der Universität Wien, den alle interessierten Bürgerinnen und Bürger kostenlos besuchen können. Mehrere Vorträge sowie eine Ausstellung befassen sich damit, wie wir uns in einhundert Jahren fortbewegen werden. Mobilität wird immer wichtiger, sowohl im Beruf als auch pri-

vat, und es stellen sich verschiedene Fragen: Wird es überhaupt noch Fahrräder geben? Besitzt vielleicht jeder ein kleines Flugzeug oder einen Helikopter? Und wird der Weltraum das neue Urlaubsziel für die breite Bevölkerung sein? Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen!

b

Oft sind in den Häusern noch alte Leitungen und Anschlüsse verbaut, die eine ständige Gefahrenquelle darstellen. Dabei entsteht nicht nur materieller Verlust; bei Brandfällen sind oft Leib und Leben gefährdet. Wir prüfen die Leitungen und Anschlüsse für Strom oder Gas in Ihrem Haushalt

sorgfältig und informieren Sie auch darüber, ob diese überhaupt noch zeitgemäß sind. Denken Sie daran: Ohne Überprüfung kann es Probleme geben und plötzlich haben Sie keinen Strom mehr in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus. Handeln Sie jetzt!

c

Ihr neues Energie sparendes Gerät ist bestellt, doch wohin mit dem alten Strom-Fresser? Reparieren statt Wegwerfen ist die erste Möglichkeit, die umweltfreundliche Entsorgung die zweite. Dass große Elektrogeräte nichts im Hausmüll verloren haben und schon gar nichts in der freien Natur, ist klar. Alte Geräte sind in Wahrheit wichtige Rohstofflieferanten, die gesammelt und danach verwertet werden müssen. Geräte, deren Seitenlänge länger als 50 cm ist,

also beispielsweise Waschmaschinen, E-Herde, Bildschirmgeräte, Kühlschränke, Geschirrspüler etc., werden meist bestellt und dann vom Händler geliefert. Jeder Händler oder Lieferant ist bei Lieferung verpflichtet, die entsprechenden alten Geräte kostenlos mitzunehmen und zu verwerten. Wenn Geräte übers Internet bestellt werden oder über den Versandhandel, können sie kostenfrei bei öffentlichen Sammelstellen abgegeben werden.

d

Die breite und gute Klavierausbildung hat an unserer Hochschule langjährige Tradition. Grundstock der Ausbildung ist ein hervorragender Lehrkörper von internationalem Ruf genauso wie optimale Studienbedingungen.

Der neue Bachelorstudiengang Klavier vereint ab dem Wintersemester die alten Ausbildungswege „Musikerziehung“ und „Künstlerische Ausbildung“ in einem Y-Modell. An der außerordentlichen Qualität

der Lehre im Einzel- und Gruppenunterricht wird sich dabei nichts ändern. Ein weiterführender Masterstudiengang wird zum Wintersemester angeboten werden.

Weiterführende Informationen zum Studienangebot erhalten Sie zunächst beim Immatrikulationsamt oder bei den Lehrenden des Faches Klavier.

e

Sie mögen Jazz, Rock, Pop? Livemusik hat Sie schon immer begeistert und Sie mögen die angesagten Songs von heute? Dann haben wir vielleicht das richtige Angebot für Sie: Junge und jung gebliebene Musiker spielen bei Ihrer Firmenfeier oder

auch auf privaten Festen. Sie teilen uns mit, welche Musikrichtung Sie wünschen, um alles andere kümmern wir uns dann – gute Laune inklusive! Wir vermitteln einzelne Musiker/Musikerinnen sowie Musikgruppen.

f

Das Klima ändert sich und die Winter werden immer milder – dennoch zahlen Sie immer mehr für das Heizen Ihrer Wohnung oder Ihres Hauses? Das Problem könnten zwar veraltete oder auch defekte Geräte sein, aber meist scheuen Verbraucher einfach den Vergleich unter vielen Anbietern und

zahlen dadurch mehr, als sie müssten. Wir bieten Ihnen gegen geringes Entgelt einen umfassenden Vergleich unter zahlreichen Anbietern aus ganz Österreich an, zugeschnitten auf Ihre persönlichen Bedürfnisse. Investieren Sie nur wenige Euro und sparen Sie dafür in den nächsten Jahren dauerhaft!



g

Mit Musik geht vieles leichter! Wenn Sie diese Ansicht teilen und ebenso wie wir Freude am Musizieren haben, sind Sie herzlich eingeladen, bei einer unserer Proben vorbeizuschauen. Vielleicht möchten Sie ja dann auch gleich mitmachen? Wir sind

ein Chor aus netten Menschen aller Altersgruppen und wir singen sowohl klassische als auch moderne Lieder. Proben sind jeden Mittwoch und Sonntag, jeweils ab 19 Uhr.

h

Sie sind häufig ohne Energie? Sie fühlen sich kraftlos, müde, möchten nur noch schlafen? Wir bieten eine umfassende Energieberatung an, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht: Welche Tätigkeiten rauben Ihnen besonders viel Energie? Wo können

Sie Energie „auftanken“? Wir geben Ihnen in Seminaren praktische Tipps für Ihren Alltag, sowohl für das Arbeits- als auch das Privatleben. Unsere Unterlagen sind auch als Buch in jeder guten Buchhandlung erhältlich.

i

Verstärker, Orgel, Klavier, Schlagzeug oder andere große Instrumente sind für Sie ein Problem? Für uns nicht! Seit über fünf Jahrzehnten transportieren wir große Musikinstrumente zuverlässig und sicher innerhalb von Österreich. Zu unseren Kunden zäh-

len namhafte Orchester und Opernhäuser ebenso wie Musikhandel und Messeveranstalter. Aber auch für Privatkunden haben wir immer das passende Angebot, sprechen Sie uns an!

j

Musik ist Ihr Hobby oder vielleicht sogar Ihr Beruf? Wenn Sie sich für Musik interessieren, sollten wir uns kennenlernen: Die neue Wiener Musikschule „Mandoline“ sucht ehrenamtliche Helfer in verschiedenen Bereichen. Wir sind ein junges, dynamisches, freundliches Team und bieten Musikun-

terricht für alle Altersstufen an. Hilfe brauchen wir z. B. bei der Organisation und Betreuung von Sommerkursen für Kinder, beim Verteilen von Werbematerial, bei der Pflege von Instrumenten oder auch mal im Unterricht. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, wichtig sind Freundlichkeit und Offenheit.

k

Einzelne Busse in Wien fahren bald mit Elektroantrieb und sind dann noch umweltfreundlicher. Die Verkehrsbetriebe arbeiten nun mit Hochdruck an einem neuen Konzept für alle, die nicht vom Auto auf den Bus oder die Tram umsteigen möchten: Schon in wenigen Monaten soll es möglich sein, sich an vielen Orten in Wien und später auch in anderen österreichischen Städten Elektroautos zu

leihen – und zwar auch nur für eine halbe Stunde. So können Sie Ihren Einkauf rasch erledigen und tun gleichzeitig noch etwas für die Umwelt. Das neue Konzept soll eine echte Alternative zum Kauf eines Elektroautos sein, denn diese sind nach wie vor sehr teuer. Weitere Informationen erhalten Sie auch bei den Verkehrsbetrieben oder der Stadt Wien.

l

Klavier, sehr günstig! Aufgrund eines Umzugs ins Ausland gebe ich mein gut erhaltenes Klavier (ca. 10 Jahre) ab. Farbe schwarz (Lack), Zustand sehr gut. Mein Umzugsunternehmen könnte das Klavier auch gegen einen geringen Aufpreis zu Ihnen nach

Hause bringen (nur innerhalb von Wien möglich). Besichtigung und Probespielen gerne jeden Tag ab ca. 18 Uhr, eine telefonische Terminvereinbarung wäre schön. Natürlich beantworte ich auch vorab weitere Fragen.

(Quellen der Anzeigen a-l: österreichische Tageszeitungen, zu Prüfungszwecken bearbeitet)



Sprachbausteine, Teil 1

Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort (a, b oder c) in die jeweilige Lücke passt. Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 21–30.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Vom 1. April bis zum 30. Oktober findet auch heuer wieder unsere beliebte Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ statt. Wie jedes Jahr möchten wir Euch gerne **21** einladen, etwas für Eure Gesundheit zu tun.

Wie Ihr wisst, steigert schon eine halbe Stunde tägliches Fahrradfahren die Fitness. Damit wird auch das Krankheitsrisiko reduziert. Darum heißt es: Aufs Rad steigen und mitmachen! **22** Ihr den Arbeitsweg mit Bewegung verbindet, nützt das nicht nur Eurer Gesundheit. Ihr helft damit auch, den Verkehr und die Luftverschmutzung in unserem Stadtgebiet zu verringern. Als angenehme Nebenerscheinung hilft das Radfahren auch noch **23** Sparen.

Dieses Jahr gibt es zusätzlich noch die Möglichkeit, **24** zu gewinnen. Wir stellen Preise im Gesamtwert von 2500 Euro zur Verfügung. Was Ihr dafür tun sollt? Ganz einfach: Teams zu dritt bilden, gefahrene Kilometer in einen Pass eintragen und bis **25** 5. November im Sekretariat abgeben. Die drei Teams, die **26** Arbeit und Wohnung die meisten Kilometer zurückgelegt haben, bekommen am Ende einen Preis. Wer noch kein Team hat, kann **27** bei Frau Maier (Durchwahl 1245) melden. Wir bringen Euch gerne zusammen!

Ihr dürft uns auch Fotos und Berichte von Eurem Team schicken; diese veröffentlichen wir dann in der Betriebszeitung. Natürlich könnt Ihr auch heuer wieder Euer Rad kostenlos von unserem technischen Dienst **28** lassen. Eure Sicherheit liegt uns ganz besonders **29** Herzen!

Wir hoffen **30** eine rege Teilnahme und wünschen Euch jetzt schon alles Gute und viel Vergnügen beim Radeln!

21 a dafür
b daran
c dazu

24 a einige
b etwas
c keine

27 a euch
b ihn
c sich

30 a an
b auf
c mit

22 a Als
b Ob
c Wenn

25 a alsbald
b beizeiten
c spätestens

28. a übergeben
b übernehmen
c überprüfen

23 a an das
b beim
c zur

26 a entlang
b von
c zwischen

29 a am
b beim
c zum

Sprachbausteine, Teil 2

Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort aus dem Kasten (a–o) in die Lücken 31–40 passt. Sie können jedes Wort im Kasten nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text. Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 31–40.

Allein das Wort „Museum“ ist schon fad

Museen gelten nach wie vor und trotz aller gegenteiligen Bemühungen gerade unter Jugendlichen als verstaubt und uncool. Oder wie es eine Oberstufenschülerin auf den **31** bringt: „Allein das Wort ‚Museum‘ ist schon irgendwie fad.“ Ignoranter Sarkasmus, könnte man meinen, aber enthält diese Einschätzung nicht auch eine Prise Wahrheit?

Um genau diese Vorurteile aus der Welt zu **32**, wurde der Aktionstag „Schule schaut Museum“ eingeführt. Über fünfzig Einrichtungen in ganz Österreich sind an diesem Unternehmen beteiligt und bieten spezielle Veranstaltungen für Schüler **33**. In Zukunft sollen in Zusammenarbeit mit den Landesschulräten noch **34** schulbezogene Veranstaltungen angeboten werden, um das Museum stärker in den Unterricht einzubauen. Geht es den teilnehmenden Schulklassen **35**, Interessantes über unsere Kultur und Geschichte zu erfahren, oder ist der Museumsbesuch nur Mittel **36** Zweck, um dem Schulalltag zu **37**? Woran liegt es, dass viele Schüler nach Ende eines Rundgangs gar nicht sagen können, **38** das zuvor Gesehene handelt? Obwohl Jugendliche in ganz Österreich von speziellen Vergünstigungen profitieren, gehen sie nur selten ins Museum. Liegt es allein **39** Unwillen der jungen Bevölkerung, sich der Kultur zu widmen? Vielleicht ist einer der Gründe auch darin zu finden, dass bei der Auswahl des Programms **40** die Vorlieben der Pädagogen als diejenigen der Schüler zählen. Fragt man die Jugendlichen selbst, woran sie Interesse hätten, kommen hauptsächlich Wünsche nach interaktiven und multimedialen Ausstellungen. Dazu gibt es genug spannende Projekte, bei denen die Grenzen zwischen Kunst, Medien und Alltag verschwimmen und welche die Schüler durchaus begeistern können.

Quelle: <http://derstandard.at/1362108276095/> (zu Prüfungszwecken bearbeitet)

a AM	d DARIN	g ENTGEHEN	j PUNKT	m WOMIT
b AN	e DARUM	h GIPFEL	k SCHAFFEN	n WOVON
c BRINGEN	f EHER	i LIEFERN	l WEITERE	o ZUM



Hören



Hören, Teil 1

Sie hören nun eine Nachrichtensendung mit sechs Meldungen. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören die Nachrichtensendung nur einmal.

Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 41–45 richtig oder falsch sind.

Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 41–45.

Markieren Sie PLUS (+) für richtig und MINUS (–) für falsch auf dem Antwortbogen.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 41–45. Sie haben dazu 30 Sekunden Zeit.

- 41** Das Schladminger Skirennen fällt wieder aus.
- 42** Mehr Mädchen als Buben leisten als pflegende Kinder und Jugendliche Betreuungsarbeit in den Familien.
- 43** Ein Grazer Wohnhaus brannte bei einem Großbrand komplett aus.
- 44** Alle bei Australien gestrandeten Wale sind verendet.
- 45** Insgesamt bleibt es mild.

**Hören, Teil 2**

Sie hören nun ein Rundfunk-Interview. Dazu sollen Sie zehn Aufgaben lösen. Sie hören dieses Interview nur einmal.

Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 46–55 richtig oder falsch sind.

Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 46–55.

Markieren Sie PLUS (+) für richtig und MINUS (–) für falsch auf dem Antwortbogen.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 46–55. Sie haben dazu 60 Sekunden Zeit.

- 46 Fast 11.500 Kinder leben nicht bei ihren leiblichen Eltern.
- 47 Früher wurden Fälle von Gewalt in der Familie oft nicht bekannt.
- 48 Kinder werden nicht sofort von ihren Familien getrennt.
- 49 Materielle Unterstützung wie Elektrogeräte kann keine Hilfe sein.
- 50 Die Nachmittagsbetreuung für die ältesten Kinder ist kostenlos.
- 51 In Skandinavien gibt es eine bessere Familienvorsorge.
- 52 Früher lernte man Erziehung an Modellsituationen in der Großfamilie.
- 53 Der Kontakt zwischen Kindern und leiblichen Eltern wird möglichst erhalten.
- 54 Es gibt spezielle WGs für Jugendliche, die nicht bei den Eltern leben.
- 55 Herr Blaschitz bittet die Hörer um Unterstützung.



Hören, Teil 3

Sie hören jetzt fünf kurze Texte. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören diese Texte nur einmal.

Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 56–60 richtig oder falsch sind.

Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 56–60.

Markieren Sie PLUS (+) für richtig und MINUS (–) für falsch auf dem Antwortbogen.

- 56** Das Geschäft für österreichische Spezialitäten befindet sich in Check-in 2.
- 57** Fortgeschrittene Schüler, Studenten, Profis und Lehrkräfte haben die Möglichkeit zu unterrichten.
- 58** Interessenten können auf der Messe nur Bestellungen aufgeben.
- 59** Alle Studierenden müssen ab dem Wintersemester Studiengebühren bezahlen.
- 60** Der Bürgermeister eröffnet das Fest.



Schreiben

Wählen Sie zuerst aus zwei Themen ein Thema aus.
Entscheiden Sie schnell, denn die zur Verfügung stehende Zeit ist begrenzt auf 30 Minuten!

1. Thema: Ist ein Leben ohne Luxus ein besseres Leben?

oder:

2. Thema: Allein oder als Teil einer Großfamilie leben?



Schreiben, Thema 1

Situation:

In einem Internetforum haben Sie einen Text zum Thema „Ist ein Leben ohne Luxus ein besseres Leben?“ gelesen.

Aufgabe:

Schreiben Sie einen Aufsatz zu diesem Thema. Gehen Sie dabei auf mindestens drei der folgenden Aspekte ein:

- persönliche Erfahrungen oder Beispiele
- Vorteile
- Nachteile
- mögliche Konsequenzen für den Einzelnen und die Gesellschaft

Schreiben Sie etwa 200 Wörter.



Schreiben, Thema 2

Situation:

In einem Internetforum haben Sie einen Text zum Thema „Allein oder als Teil einer Großfamilie leben?“ gelesen.

Aufgabe:

Schreiben Sie einen Aufsatz zu diesem Thema. Gehen Sie dabei auf mindestens drei der folgenden Aspekte ein:

- persönliche Erfahrungen oder Beispiele
- Vorteile
- Nachteile
- mögliche Konsequenzen für den Einzelnen und die Gesellschaft

Schreiben Sie etwa 200 Wörter.

Mündliche Prüfung

Wie läuft die Mündliche Prüfung ab?

Die Teilnehmenden bereiten sich zunächst individuell auf das Prüfungsgespräch vor (20 Minuten). Dazu erhalten sie für jeden Teil des Prüfungsgesprächs ein Aufgabenblatt. Die Mündliche Prüfung (15 Minuten) wird immer von zwei Prüfenden durchgeführt, die eine Lizenz besitzen.

Was wird von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen erwartet?

Die Teilnehmenden sollen so miteinander reden und auf die Argumente des Partners oder der Partnerin eingehen, dass ein möglichst lebendiges und authentisches Gespräch entsteht. Nachfragen und gegenseitige Hilfestellung werden positiv bewertet. Handschriftliche Notizen, die während der Vorbereitungszeit gemacht wurden, können im Prüfungsgespräch benutzt werden. Ablesen vom Blatt ist jedoch nicht erlaubt.

Vorspann: Kontaktaufnahme (30–60 Sekunden)

Sie haben Gelegenheit, sich zu Beginn der Prüfung mit Ihrem Gesprächspartner ein bisschen besser bekannt zu machen. Je nachdem, wie gut Sie sich bereits kennen, können Sie sich unterhalten über Ihre Familie, über Erfahrungen mit dem Sprachenlernen, Vorbereitungen auf die Prüfung etc. Das liegt ganz bei Ihnen. Es werden Ihnen keine Themen vorgegeben.

Teil 1: Präsentation (ca. 2½ Minuten)

Im ersten Teil der Prüfung sollen Sie Ihrem Gesprächspartner oder Ihrer Gesprächspartnerin zunächst kurz etwas vorstellen. Sie können aus fünf Themen auswählen. Die eigentliche Präsentation sollte höchstens 90 Sekunden dauern. Während dieser Zeit sollten Sie Ihren Gesprächspartner oder Ihre Gesprächspartnerin nur unterbrechen, wenn Sie etwas gar nicht verstanden haben oder wenn Sie helfen möchten. Nach der Präsentation antworten Sie auf die Fragen, die Ihnen von Ihrem Gesprächspartner bzw. Ihrer Gesprächspartnerin gestellt werden. Für alle Teilnehmenden gilt also der gleiche Ablauf: zunächst Präsentation, dann Antwort auf Rückfragen.

Teil 2: Diskussion (ca. 2½ Minuten)

In diesem Teil der Prüfung sollen Sie über ein kontroverses Thema diskutieren. Zunächst äußern Sie sich kurz über den Text (oder die Texte), die Sie in der Vorbereitungszeit gelesen haben. Stellen Sie die Argumente oder auch einzelne Aspekte, die Sie interessant finden, kurz dar (pro Kandidat höchstens eine Minute). In der folgenden Diskussion führen Sie Ihre eigenen Argumente zum Thema an. Achten Sie darauf, dass Sie miteinander im Gespräch bleiben. Tauschen Sie Ihre Argumente aus und gehen Sie aufeinander ein.

Teil 3: Problemlösung (ca. 2½ Minuten)

Sie sollen gemeinsam etwas planen. Nur die Situation wird Ihnen vorgegeben, die Details der Planung liegen bei Ihnen. Überlegen Sie, was Sie alles beachten müssen, bringen Sie Ihre Ideen und Vorschläge ein und gehen Sie auf das ein, was Ihnen vorgeschlagen wird.

Hinweise:

Sie können sich während der Vorbereitungszeit Notizen machen (jedoch **nicht** auf den Aufgabenblättern), die Sie bei der Prüfung benutzen dürfen. Sie dürfen diese allerdings nicht einfach ablesen! Während der Vorbereitungszeit dürfen Sie Ihr Wörterbuch benutzen, während der Prüfung jedoch nicht.



Vorspann: Kontaktaufnahme

Teilnehmer/in A/B/(C)

Stellen Sie sich Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin vor. Sie können z. B. darüber sprechen, warum Sie Deutsch lernen, welche Interessen oder Hobbys Sie haben oder wie Sie sich auf die Prüfung vorbereitet haben usw.

Diese Kontaktaufnahme wird nicht bewertet.



Teil 1: Präsentation

Teilnehmer/in A/B/(C)

Sie sollen kurz Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin eines der folgenden Themen präsentieren (die Stichpunkte in den Klammern können Ihnen dabei helfen). Sie haben dazu ca. zwei Minuten Zeit. Nach Ihrer Präsentation beantworten Sie die Fragen Ihres Partners oder Ihrer Partnerin.

Nachdem Ihr Partner oder Ihre Partnerin ebenfalls sein bzw. ihr Thema präsentiert hat, stellen Sie ihm oder ihr einige Fragen, die Sie interessieren. Während der Präsentation unterbrechen Sie Ihren Partner oder Ihre Partnerin möglichst nicht.

- Ein Buch, das Sie gelesen haben
(Thema, Autor, Ihre Meinung usw.)

oder

- einen Film, den Sie gesehen haben
(Thema und Handlung, Schauspieler, Ihre Meinung usw.)

oder

- eine Reise, die Sie unternommen haben
(Ziel, Zeit, Land und Leute, Sehenswürdigkeiten usw.)

oder

- eine Musikveranstaltung, die Sie besucht haben
(Musikrichtung, Musiker, Ort, persönliche Vorlieben usw.)

oder

- ein Sportereignis, das Sie besucht haben
(Sportart, Ort, Personen, Ergebnis usw.)

**Teil 2: Diskussion****Teilnehmer/in A/B/(C)**

Lesen Sie folgenden Text aus einer Zeitschrift. Diskutieren Sie mit Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin über den Inhalt des Textes, bringen Sie Ihre Erfahrungen ein und äußern Sie Ihre Meinung. Begründen Sie Ihre Argumente. Sprechen Sie über mögliche Lösungen.

Landleben versus Stadtleben – Idylle oder Trubel?

Sebastian Semmelweiss

Hektischer Großstadt-Trubel oder die Landlust mit ihrer einsamen Idylle? Eine Grundsatzfrage, die das Leben eines Menschen beträchtlich beeinflussen kann.

Zum einen durch den Wohlstand und zum anderen durch die bisher erlangte Freiheit haben immer mehr Menschen die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, ob sie in der Großstadt oder auf dem Land leben möchten. Der langjährige Trend zeigt eine Zunahme von Stadtbewohnern, die Menschen siedeln sich immer öfter in immer größeren Städten an. Das ist vor allem auch deshalb so, weil es in größeren Städten mehr Arbeitsplätze gibt. Zuerst tendiert der Mensch dabei zum Grundbedürfnis eines sicheren Einkommens, um sein und das Leben seiner Familie zu sichern.

Das Landleben

Mittlerweile kann man allerdings auch schon wieder einen kleinen Gegentrend beobachten, der auch als Stadtflucht bezeichnet wird. „Ausgewertete Karrieremenschen“ wie auch „Öko-Bürger“ und sogar „alternative Jugendsubkulturen“ sehnen sich nach frischer Luft, nach friedlicher Ruhe und nach intensiverem Kontakt zu Mutter Erde samt ihrem holzigen Duft. Die ersten Anzeichen dafür gab es durch die Entdeckung des „sanften Erholungstourismus“. In nahezu allen ländlichen Gebieten bekommt man mittlerweile Urlaub auf dem Bauernhof angeboten. Inzwi-

sehen hört man auch immer öfter von Grundstückskäufen von Großstädtern im ländlichen Raum.

Das Großstadtleben

Die große Stadt hingegen hat auf den ersten Blick sehr viel zu bieten. Einkaufen, Gastronomie sowie Entertainment - 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Richtige Großstädte schlafen nicht. Die City ist wie ein Riesenkarussell, das sich rund um die Uhr dreht. Hier kann der Ort für die verschiedensten Erlebnisse und Erfahrungen sein. Aufgrund zahlreicher Möglichkeiten kann man hier minütlich neue Menschen kennenlernen. Für die spezifischsten Vorlieben gibt es im Stadtleben soziale Netzwerke, denen man sich anschließen kann. Etwa Lust, um Mitternacht noch schnell eine Pizza zu bestellen? Kein Problem! Oder man geht nochmal kurz raus und holt sich eine Bratwurst, einen Kebap oder ein leckeres Asia-to-go-Menü um die Ecke.

Das Leben am Puls der Zeit zieht allerdings auch seine Schattenseiten. Reizüberflutung, Hektik und Stress sind nur einige der Schlagwörter, die die Sorgen von Großstadtbewohnern zum Ausdruck bringen sollen. Über soziale Kälte und düstere öffentliche Verkehrsmittel wird ebenso gerne genörgelt.

Quelle: <http://suite101.de/article/landleben-versus-stadtleben>

**Teil 3: Problemlösung****Teilnehmer/in A/B/(C)**

Sie möchten mit Ihrer Nachbarin für Ihre Kinder eine Fahrgemeinschaft zur Schule organisieren. Überlegen Sie, welche Familien noch Interesse haben könnten. Besprechen Sie, wer zu welchen Zeiten verfügbar wäre und wie Sie kurzfristig miteinander in Kontakt treten könnten. Erwägen Sie auch die Möglichkeit, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen.

Name _____

Kundennummer _____



Schriftliche Prüfung 1 LESEN

B2	01
----	----

1	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
	<input type="checkbox"/>									
2	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
	<input type="checkbox"/>									
3	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
	<input type="checkbox"/>									
4	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
	<input type="checkbox"/>									
5	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
	<input type="checkbox"/>									

11	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	x
	<input type="checkbox"/>												
12	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	x
	<input type="checkbox"/>												
13	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	x
	<input type="checkbox"/>												
14	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	x
	<input type="checkbox"/>												
15	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	x
	<input type="checkbox"/>												

6	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

16	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	x
	<input type="checkbox"/>												
17	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	x
	<input type="checkbox"/>												
18	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	x
	<input type="checkbox"/>												
19	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	x
	<input type="checkbox"/>												
20	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	x
	<input type="checkbox"/>												



Schriftliche Prüfung 2 SPRACHBAUSTEINE

21	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

31	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o
	<input type="checkbox"/>														
32	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o
	<input type="checkbox"/>														
33	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o
	<input type="checkbox"/>														
34	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o
	<input type="checkbox"/>														
35	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o
	<input type="checkbox"/>														

26	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

36	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o
	<input type="checkbox"/>														
37	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o
	<input type="checkbox"/>														
38	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o
	<input type="checkbox"/>														
39	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o
	<input type="checkbox"/>														
40	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o
	<input type="checkbox"/>														

Bitte geben Sie dieses Blatt nach „Lesen“ und „Sprachbausteine“ ab!

Name _____

Kundennummer _____



Schriftliche Prüfung 3 HÖREN

B2	02
----	----

41	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
42	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
43	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
44	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
45	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

46	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
47	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
48	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
49	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
50	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

51	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
52	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
53	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
54	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
55	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

56	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
57	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
58	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
59	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
60	+	-
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name _____

Kundennummer _____



Mündliche Prüfung
NUR FÜR PRÜFER/INNEN!

B2

03

PRÜFER/in 1

PrüferID 1

TEIL 1				
1	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

TEIL 2				
1	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

TEIL 3				
1	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

PRÜFER/in 2

PrüferID 2

TEIL 1				
1	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

TEIL 2				
1	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

TEIL 3				
1	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

ENDBEWERTUNG

TEIL 1				
1	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

TEIL 2				
1	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

TEIL 3				
1	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name _____

Kundennummer _____



Schriftliche Prüfung
SCHREIBEN (BRIEF)

B2

04

Für die
Bewertung

Name _____

Kundennummer _____



Schriftliche Prüfung
SCHREIBEN (BRIEF)

B2

05

Für die
Bewertung

Schriftliche Prüfung NUR FÜR BEWERTER/INNEN

BEWERTUNG 1				
I	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
II	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
III	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

BEWERTUNG 2				
I	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
II	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
III	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

ÖIF BEWERTUNG				
I	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
II	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
III	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Thema verfehlt
 ja nein

Thema verfehlt
 ja nein

Thema verfehlt
 ja nein

Bewerter/in 1 ID

Bewerter/in 2 ID

ÖIF Bewerber/in ID

Bewertungskriterien „Schreiben (Aufsatz)“

Jeder Aufsatz wird von zwei Prüfenden bewertet.

Die Höchstpunktzahl für diesen Prüfungsteil beträgt 45 Punkte.

Bei einer Gesamtpunktzahl von 300 Punkten entspricht dies einer Gewichtung von 15 %.

Aufsätze werden nach folgenden drei Kriterien benotet:

- I Behandlung des Schreibanlasses
- II Kommunikative Gestaltung
- III Formale Richtigkeit

Die Gesamtpunktzahl wird am Ende mit 3 multipliziert.

Richtlinien für die Bewertung des Subtests „Schreiben“

Die Bewertung des Subtests „Schreiben“ erfolgt durch lizenzierte Bewerterinnen und Bewerter. Eine evtl. abweichende Bewertung 2 überstimmt Bewertung 1.

I Behandlung des Schreibanlasses

Bewertet werden:

1. die Wahl von Textsorte
2. die Berücksichtigung von mindestens drei Leitpunkten.

Die Behandlung des Schreibanlasses ist

		Punkte
A	voll angemessen.	5
B	im Großen und Ganzen angemessen.	3
C	kaum noch akzeptabel.	1
D	insgesamt nicht genügend.	0

II Kommunikative Gestaltung

Bewertet werden:

1. die Textorganisation
2. die Verknüpfung der Sätze/Äußerungseinheiten
3. die sprachliche Vielfalt

Die kommunikative Gestaltung ist		Punkte
A	voll angemessen.	5
B	im Großen und Ganzen angemessen.	3
C	kaum noch akzeptabel.	1
D	insgesamt nicht genügend.	0

II Formale Richtigkeit

Bewertet werden Syntax, Morphologie und Orthographie.

Der Aufsatz enthält		Punkte
A	keine oder nur vereinzelte Fehler, die die Verwirklichung der Schreibabsicht aber nicht gefährden.	5
B	wenige Fehler, die bei einmaligem Lesen die Verwirklichung der Schreibabsicht nicht gefährden.	3
C	Fehler, die mehrmaliges Lesen erforderlich machen und so die Verwirklichung der Schreibabsicht deutlich gefährden.	1
D	so viele Fehler, dass die Schreibabsicht nicht verwirklicht wird.	0

Wie wird bewertet?

I Behandlung des Schreibanlasses

Der Text dokumentiert die Realisierung der Aufgabenstellung. Die Realisierung ist sowohl inhaltlich als auch im Ausdruck dem Niveau B2 angemessen. Die eigene Meinung und Einstellung wird differenziert dargestellt. Eine Reduktion inhaltlicher und sprachlicher Komplexität führt zu Abwertung.

Die Behandlung der Leitpunkte gilt als

- „voll angemessen“ (A), wenn mindestens drei Leitpunkte bearbeitet sind.
- „im Großen und Ganzen“ angemessen (B), wenn weniger als drei Leitpunkte behandelt sind.
- „kaum noch akzeptabel“ (C), wenn nur ein Leitpunkt bearbeitet ist.
- „insgesamt nicht ausreichend“ (D), wenn kein Leitpunkt bearbeitet ist.

Eine angemessene Behandlung eines Leitpunktes erfordert mehr als nur ein einziges Satzgefüge.

Bezieht sich der Text des Teilnehmenden nicht auf die Aufgabenstellung, gilt: „Thema verfehlt“. In diesem Fall wird „ja“ markiert und die Kriterien I, II und III mit „D“.

II Kommunikative Gestaltung

Bewertet werden sowohl Kohäsion als auch Kohärenz (Textlogik, Textsorte, Wortschatzspektrum) unter anderem durch diskurssteuernde Verknüpfungselemente, die die Äußerungseinheiten zu einem semantischen Gefüge verbinden. Siehe auch:

Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. [GER, S. 118].

Üblicherweise werden alle landesüblichen Schreibkonventionen akzeptiert.

A wird nicht gegeben,

- wenn die Textsortenmerkmale eines Aufsatzes (z. B. Überschrift, Einleitung, zusammenfassender Schluss) fehlen und das Wortschatzspektrum nicht voll angemessen ist.

B wird nicht gegeben,

- wenn das Wortschatzspektrum dem Niveau B2 nicht angemessen ist.
- wenn die Leitpunkte linear ohne logische Verknüpfung aufgelistet sind.

C oder **D** wird gegeben,

- bei Missachtung der Textsortenmerkmale, besonders wenn der Aufsatz an zentralen Stellen unklar bzw. widersprüchlich ist.

III Formale Richtigkeit

Bei der Bewertung der Formalen Richtigkeit sind folgende Deskriptoren zu beachten:

Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen. [GER S. 114]

Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen. [GER, S. 118]

Wenn für **Kriterium I** und/oder **Kriterium III** „D“ vergeben wurde, wird der gesamte Text mit 0 Punkten bewertet.

Bewertungskriterien „Sprechen“

Die beiden Prüfenden bewerten die sprachlichen Leistungen unabhängig voneinander während der Prüfung. Nachdem die Teilnehmenden den Raum verlassen haben, einigen sich die Prüfenden hinsichtlich der Benotung.

Die mündlichen Leistungen werden nach folgenden vier Kriterien benotet:

- I Ausdrucksfähigkeit
- II Aufgabenbewältigung
- III Formale Richtigkeit
- IV Aussprache und Intonation

I Ausdrucksfähigkeit

Bewertet werden:

1. die inhalts- und rollenbezogene Ausdrucksweise
2. die sprachliche Vielfalt
3. die Verwirklichung der Sprechabsicht

Die Ausdrucksfähigkeit ist

		Punkte
A	voll angemessen.	7
B	im Großen und Ganzen angemessen.	5
C	kaum noch akzeptabel.	3
D	durchgehend nicht genügend.	0

II Aufgabenbewältigung

Bewertet werden:

1. die Gesprächsbeteiligung
2. die Verwendung von Strategien (Diskursstrategien und, falls erforderlich, Kompensationsstrategien)
3. die Flüssigkeit

Die Aufgabenbewältigung ist

		Punkte
A	voll angemessen.	7
B	im Großen und Ganzen angemessen.	5
C	kaum noch akzeptabel.	3
D	durchgehend nicht genügend.	0

III Formale Richtigkeit

Bewertet werden Syntax und Morphologie.

Der/Die Teilnehmende macht

		Punkte
A	keine oder nur sehr vereinzelte Fehler.	7
B	wenige Fehler, die die Verwirklichung der Redeabsicht aber nicht beeinträchtigen.	5
C	viele Fehler, die die Verwirklichung der Redeabsicht erheblich beeinträchtigen.	3
D	so viele Fehler, dass das Verständnis nicht mehr möglich ist.	0

IV Aussprache und Intonation

Bei Aussprache und Intonation gibt es

		Punkte
A	keine wesentlichen Abweichungen von der gesprochenen Standardsprache.	4
B	Abweichungen von gesprochener Standardsprache, die aber die Verständlichkeit nicht beeinträchtigen.	2
C	stärkere Abweichungen von gesprochener Standardsprache, die das Verständnis erschweren und z.B. erhöhte Konzentration erfordern.	1
D	starke Abweichungen von gesprochener Standardsprache, die das Verständnis erheblich erschweren und stellenweise unmöglich machen.	0

Wie wird bewertet?

Das Prüfungsgespräch wird von zwei Prüfenden bewertet, die eine Lizenz haben. Während des Gesprächs bewerten sie unabhängig voneinander die sprachliche Leistung der Prüfungsteilnehmenden. Nachdem diese den Raum verlassen haben, gleichen die Prüfenden ihre Ergebnisse ab und einigen sich auf eine gemeinsame Bewertung.

Berechnung des Teilergebnisses der Mündlichen Prüfung

Die Höchstpunktzahl je Teilaufgabe beträgt 25 Punkte.

Insgesamt sind in der Mündlichen Prüfung 75 Punkte erreichbar. Bei einer Gesamtpunktzahl von 300 Punkten entspricht dies einer Gewichtung von 25%.

Punkte und Gewichtung

	Subtest	Aufgabe	Punkte	Punkte max.	Gewichtung
Schriftliche Prüfung	1 Lesen				
	Teil 1	1–5	25		
	Teil 2	6–10	25	75	25 %
	Teil 3	11–20	25		
	2 Sprachbausteine				
	Teil 1	21–30	15		
	Teil 2	31–40	15	30	10 %
	3 Hören				
	Teil 1	41–45	25		
	Teil 2	46–55	25	75	25 %
	Teil 3	56–60	25		
	4 Schreiben				
		Aufsatz		45	15 %
		Teilergebnis I		225	75 %
Mündliche Prüfung	5 Sprechen				
	Teil 1	Präsentation	25		
	Teil 2	Diskussion	25	75	25 %
	Teil 3	Problemlösung	25		
		Teilergebnis II		75	25 %
	Teilergebnis I (Schriftliche Prüfung)		225	75 %	
	Teilergebnis II (Mündliche Prüfung)		75	25 %	
	Gesamtpunktzahl		300	100 %	

Wer erhält ein Zertifikat?

Um die Prüfung zu bestehen, müssen Sie sowohl in der Schriftlichen als auch in der Mündlichen Prüfung jeweils 60% der möglichen Höchstpunktzahl erreichen. Dies entspricht 135 Punkten in der Schriftlichen und 45 Punkten in der Mündlichen Prüfung.

Noten

Haben Sie in beiden Prüfungsteilen die erforderliche Mindestpunktzahl erreicht, können Sie das Gesamtergebnis berechnen, indem Sie die beiden Teilergebnisse addieren. Die Endnote errechnet sich wie folgt:

270–300 Punkte	sehr gut
240–269,5 Punkte	gut
210–239,5 Punkte	befriedigend
180–209,5 Punkte	genügend

Wie läuft die Prüfung ab?

Ergebnismarkierung auf dem Antwortbogen

Der Antwortbogen ist ein Heft mit fünf Blättern. Darauf werden alle Prüfungsergebnisse festgehalten. Die Prüfungsteilnehmer und -teilnehmerinnen markieren ihre Lösungen für die Subtests „Lesen“, „Sprachbausteine“ und „Hören“ auf Seite 1–2. Die Prüfenden markieren auf Seite 3 das Ergebnis der Mündlichen Prüfung. Die Bewertenden markieren auf Seite 5 das Ergebnis für den Subtest „Schreiben“.

Zum Ankreuzen der Markierungsfelder sollte ein Kugelschreiber benutzt werden.

6	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6
	a	b	c	
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	7
	a	b	c	
8	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8
	a	b	c	

Wo und wie werden die Tests ausgewertet?

Die Testergebnisse werden in der Zentrale des ÖIF in Wien ausgewertet. Die Auswertung erfolgt elektronisch. Jeder Antwortbogen wird gescannt und datenbankgestützt mit den hinterlegten richtigen Lösungen abgeglichen. Anhand der ermittelten Daten wird für jeden Teilnehmer und jede Teilnehmerin das Testergebnis – aufgeschlüsselt nach Fertigkeiten – festgestellt. Auf dieser Basis wird das Zertifikat ausgestellt. Zugleich dienen die Daten, die durch die elektronische Auswertung aller Testergebnisse ermittelt werden, der kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung der Testqualität.

Bewerter bzw. Bewerterinnen und Prüfer bzw. Prüferinnen

Die Prüfenden, die die mündliche Leistung der Teilnehmenden beurteilen, haben eine Prüferlizenz. Sie erhalten die Prüferlizenz durch die erfolgreiche Teilnahme an Prüferqualifizierungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind Unterrichtserfahrung in Deutsch als Fremdsprache sowie Kenntnis der Kompetenzstufen und des handlungsorientierten Ansatzes des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. Die Prüferlizenzen haben eine Gültigkeit von drei Jahren. Die Verlängerung um je weitere drei Jahre erfolgt durch eine erneute Qualifizierung (Auffrischung).

Schriftliche Prüfung

Die Schriftliche Prüfung dauert ca. 140 Minuten und besteht aus den Subtests „Lesen“, „Sprachbausteine“, „Hören“ und „Schreiben“. Nach „Lesen“ und „Sprachbausteine“ gibt es eine Pause von 20 Minuten. Vor Beginn der Prüfung füllen die Teilnehmenden das Deckblatt aus. Die Prüfungsaufsicht informiert die Teilnehmenden, dass keine Hilfsmittel wie Wörterbücher, Handys oder sonstige elektronische Geräte erlaubt sind und jeder Täuschungsversuch zum sofortigen Ausschluss vom Test führen würde.

Nachdem die Teilnehmenden ihre Namen auf dem Antwortbogen ausgefüllt haben, teilt die Prüfungsaufsicht die Testhefte aus. Ab diesem Moment stehen den Teilnehmenden 90 Minuten für die Subtests „Lesen“ und „Sprachbausteine“ zur Verfügung. Die Uhrzeit für Beginn und Ende dieses Prüfungsabschnitts sollte für alle Teilnehmenden gut sichtbar vermerkt werden. Bevor die Prüfungsaufsicht die Teilnehmenden nach 90 Minuten in die Pause entlässt, sammelt sie Seite 1 des Antwortbogens ein.

Nach der Pause beginnt der Subtest „Hören“ mit dem Abspielen der Audio-CD. Die CD darf während dieses Prüfungsteils nicht angehalten werden. Am Ende des Subtests „Hören“ trennen die Teilnehmenden Seite 2 des Antwortbogens ab, händigen das Blatt der Prüfungsaufsicht aus und fahren sofort mit dem Subtest „Schreiben“ fort. Nach 30 Minuten sammelt die Prüfungsaufsicht die Seiten 4 und 5 des Antwortbogens sowie die Testhefte und eventuelle Notizen der Teilnehmenden ein. Die Schriftliche Prüfung ist damit beendet.

Mündliche Prüfung

Wie lange dauert die Mündliche Prüfung?

Prüfungen mit zwei Teilnehmenden dauern etwa 20 Minuten, wovon 15 Minuten auf das eigentliche Prüfungsgespräch entfallen und weitere 5 Minuten für die Beschlussfassung der Prüfenden. Einzelprüfungen sind deutlich kürzer. Der Vorspann (Kontaktaufnahme) wird nicht bewertet und dient nur dem „Aufwärmen“. Die Prüfungszeit verteilt sich wie folgt auf die drei Prüfungsteile: Teil 1 (Präsentation) sollte circa 4 Minuten dauern, Teil 2 (Diskussion) und Teil 3 (Problemlösung) jeweils circa 5 Minuten.

Prüfungsvorbereitung

Vor der Prüfung erhalten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich anhand der Aufgabenblätter individuell auf die drei Prüfungsteile vorzubereiten. Im Vorbereitungsraum muss eine Aufsichtsperson sicherstellen, dass die Teilnehmenden während der Vorbereitungszeit nicht miteinander reden oder elektronische Geräte wie Handys benutzen. Das Benutzen von Wörterbüchern ist während der Vorbereitungsphase erlaubt.

Die Teilnehmenden dürfen sich während der Vorbereitungszeit Notizen machen, die sie im Prüfungsgespräch verwenden können. Dazu soll vom Prüfungszentrum gestempeltes Papier verwendet werden, das im Vorbereitungsraum bereitliegen muss. Auf den Aufgabenblättern dürfen keine Notizen gemacht werden.

Was machen die Prüfenden?

Die Prüfer bzw. Prüferinnen achten auf die Einhaltung der Prüfungszeit. Sie leiten von einem Prüfungsteil zum nächsten über und achten auf die gerechte Verteilung der Redezeit.

Ihr Redeanteil ist während des gesamten Prüfungsgesprächs möglichst gering. Sie greifen nur dann ein, wenn das Gespräch unter den Teilnehmenden ins Stocken kommt oder von einer Person dominiert wird. Im ersten Fall versuchen sie mit Redeimpulsen das Gespräch wieder in Gang zu bringen, im zweiten Fall sprechen sie den Teilnehmer oder die Teilnehmerin mit dem geringeren Redeanteil direkt an, um ihn oder sie in das Gespräch einzubeziehen.

Grundsätzlich ist es möglich, dass beide Prüfende intervenieren, um ein stockendes Gespräch wieder in Gang zu bringen. Dennoch wird empfohlen, dass einer der Prüfenden die Rolle des Gesprächspartners (Interlokutor) und der andere die Rolle des Beobachters (Assessor) übernimmt. Die Rollenaufteilung sollte während eines Prüfungsgesprächs nicht geändert werden.

Im Falle einer Einzelprüfung übernimmt einer der beiden Prüfer die Rolle des Gesprächspartners.

Während des Prüfungsgesprächs steht beiden Prüfenden der Bewertungsbogen „Sprechen“ zur Verfügung. Darauf halten sie unabhängig voneinander ihre jeweiligen Bewertungen fest. Jeder Prüfungsteil wird nach den vier Bewertungskriterien für „Sprechen“ bewertet, sodass die Prüfenden pro Teilnehmer bzw. Teilnehmerin zwölf Bewertungen vornehmen müssen. Nachdem die Teilnehmenden den Raum verlassen haben, tauschen sich die Prüfenden über ihre Bewertungen aus, einigen sich auf eine Endbewertung und übertragen ihre Ergebnisse auf Seite 3 des Antwortbogens.

Weitere Details zum Ablauf der Mündlichen Prüfung

In allen drei Prüfungsteilen sollten die Teilnehmenden ein möglichst natürliches Gespräch miteinander führen. Die Aufgabe der Prüfer bzw. Prüferinnen besteht eher darin, das Gespräch zu moderieren und es nicht zu leiten. Dies sollte auch durch die Anordnung der Sitzmöglichkeiten unterstützt werden: Die Teilnehmenden sollten sich direkt gegenüber sitzen, um den Impuls zu unterdrücken, ständig die Prüfenden anzusehen.

Wenn die Prüfenden gezwungen sind, in das Gespräch einzugreifen, sollten sie dies vorsichtig tun. Geeignet sind vor allem offene Fragen wie „Was genau meinen Sie damit?“, „Könnten Sie das näher erklären?“ oder auch das Wiederholen bzw. Aufgreifen von Aussagen der Teilnehmenden. Auch können Informationen aus dem Vorspann (Kontaktaufnahme) später verwendet werden, wenn das Gespräch ins Stocken gerät oder die Prüfenden den Eindruck haben, dass die Teilnehmenden ihre Äußerungen vorab auswendig gelernt haben.

Die Teilnehmenden dürfen ihre in der Vorbereitungszeit gemachten Notizen während des Prüfungsgesprächs benutzen, sollten aber nicht vom Blatt ablesen. Ist das der Fall, muss einer der Prüfenden darauf hinweisen, dass die Prüfungsaufgabe darin besteht, sich frei miteinander zu unterhalten.

A

Teilnehmende/r

Nachname

Vorname

B

Teilnehmende/r

Nachname

Vorname

TEIL

1	2	3
----------	----------	----------

TEIL

1	2	3
----------	----------	----------

1 **Ausdrucksfähigkeit**

<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D
--	--	--

<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D
--	--	--

2 **Aufgabenbewältigung**

<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D
--	--	--

<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D
--	--	--

3 **Formale Richtigkeit**

<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D
--	--	--

<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D
--	--	--

4 **Aussprache / Intonation**

<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D
--	--	--

<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> A B C D
--	--	--

_____ Datum	_____ Prüfende/r
_____ Prüfungszentrum	

Lösungsschlüssel



Lesen, Teil 1

- 1 f
- 2 i
- 3 c
- 4 g
- 5 a

Lesen, Teil 2

- 6 a
- 7 b
- 8 b
- 9 b
- 10 a

Lesen, Teil 3

- 11 i
- 12 j
- 13 e
- 14 f
- 15 x
- 16 k
- 17 x
- 18 d
- 19 c
- 20 b



Sprachbaustein, Teil 1

- 21 c
- 22 c
- 23 b
- 24 b
- 25 c
- 26 c
- 27 c
- 28 c
- 29 a
- 30 b

Sprachbaustein, Teil 2

- 31 j
- 32 k
- 33 b
- 34 l
- 35 e
- 36 o
- 37 g
- 38 n
- 39 a
- 40 f



Hören, Teil 1

- 41 r
- 42 r
- 43 f
- 44 f
- 45 r

Hören, Teil 2

- 46 r
- 47 r
- 48 r
- 49 f
- 50 f
- 51 r
- 52 r
- 53 r
- 54 r
- 55 r

Hören, Teil 3

- 56 r
- 57 f
- 58 f
- 59 f
- 60 r



Schreiben (Aufsatz)

Die Bewertung des Subtests Schreiben muss auf der Basis der Bewertungsrichtlinien von zwei Kursleitenden bzw. Prüfenden vorgenommen werden.

Hörtexte

Hören, Teil 1

Moderator: Liebe Hörerinnen und Hörer, Sie hören die Nachrichten auf Radio 99,2.

41

Zunächst eine Meldung für alle Skibegeisterten. Wegen der schlechten Schneequalität auf der Piste und auf Grund der steigenden Temperaturen besteht hohe Lawinengefahr. Zwar sind auf allen Pisten Beschneiungsanlagen im Einsatz, dies ist aber auf Grund der Wärme nutzlos. Der ergiebige Regen der letzten Tage verschlechterte die Schneequalität zusätzlich. Wegen des anhaltend warmen Wetters musste der Österreichische Skiverband den heutigen Slalomwettbewerb in Schladming erneut absagen. Für die Veranstalter bedeutet die Absage auch in diesem Jahr einen massiven finanziellen Verlust. Die Tourismusbetriebe klagen über Einbußen durch die ausbleibenden Besucher.

42

Neue Studie veröffentlicht. 43.000 Kinder und Jugendliche pflegen zu Hause kranke Eltern oder Großeltern beziehungsweise helfen bei der Versorgung kranker oder behinderter Geschwister. Eine Studie des Sozialministeriums errechnete diese unerwartet hohe Zahl anhand einer Stichprobe. Grundlage waren Befragungen von Schülern und Schülerinnen in Wien und Niederösterreich. Das durchschnittliche Alter der pflegenden Kinder beträgt 12,5 Jahre. Gut zwei Drittel von ihnen sind weiblich. Pflegende Kinder haben im Schnitt etwas mehr Geschwister als nicht pflegende Kinder und schätzen ihre finanzielle Lage subjektiv im Vergleich zu anderen Kindern etwas ärmer ein. Ein kleiner Teil der Kinder lebt mit nur einem Elternteil im Haushalt. Die geleistete Unterstützung pflegender Kinder erstreckt sich auf verschiedenste Lebensbereiche wie Haushaltstätigkeiten, Betreuung gesunder Geschwister oder die direkte Pflege erkrankter Personen.

43

Graz. Ein Brand in einem Wohnhaus löste heute Nacht Großalarm bei der Grazer Feuerwehr aus. Gegen Mitternacht war der Brand in einem Mehrparteienhaus ausgebrochen. Auslöser war ein Kurzschluss in einer Erdgeschoßwohnung. Die vierköpfige Familie konnte sich noch rechtzeitig retten. Das Feuer griff von der Wohnung auf die Außenfassade über und bedrohte die angrenzenden Häuser. Alle sechs Wohnungen des zweistöckigen Hauses mussten wegen starker Rauchentwicklung und Hitze geräumt werden. Acht Personen wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Spital gebracht. 30 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Graz konnten den Brand löschen und eine Ausweitung des Brandes verhindern; das Erdgeschoß des Hauses brannte jedoch zur Gänze aus. Der genaue Schaden kann noch nicht abgeschätzt werden.

44

Rettungsaktion für gestrandete Wale. Vor Australien sind wieder Wale gestrandet. Eine Gruppe von 18 Finnwalen wurde am Strand der Insel Tasmanien entdeckt, die meisten von ihnen waren bereits tot. Freiwillige Helfer hofften gestern Abend, wenigstens zwei noch lebende Wale retten zu können, wie lokale Medien berichteten. Die Tiere sollten bei Flut wieder in tiefes Wasser gezogen werden. Nicht immer sind solche Rettungsaktionen erfolgreich, denn manche Tiere kehren zurück und stranden erneut. Warum Wale und Delfine oft in großen Gruppen ins flache Wasser geraten, können Wissenschaftler bis heute nicht sicher erklären. Forscher untersuchen unter anderem, ob der vom Menschen verursachte Lärm in den Meeren das empfindliche Orientierungssystem von Delfinen und Walen stört.

45

Richtermangel in Österreich. In ganz Österreich fehlen Richter und Staatsanwälte. Manche Stellen an Landesgerichten sind seit Monaten unbesetzt. Mangels internen Nachwuchses spricht die Justiz jetzt externe Interessenten wie Rechtsanwälte an, die eine Richteramtprüfung absolviert haben. Doch auch hier soll es dem Vernehmen nach wenig geeignete Kandidaten geben. Rechtsanwälte, die sich bewerben und die Zusatzprüfung zum Richteramt ablegen wollen, bestehen teilweise das Auswahlverfahren der Bundesländer nicht. Zudem liegt der Frauenanteil bei jungen Richtern bei mehr als 50 Prozent, und diese gehen häufiger in Karenz als Männer. Am Salzburger Landesgericht sind zum Beispiel derzeit vier Richter-Planstellen unbesetzt. Sie werden teilweise durch Richter aus dem Bezirk Linz vertreten. Diese müssen für den Standortwechsel unter Umständen lange Fahrzeiten in Kauf nehmen.

46

Und nun das Wetter. Besonders in Unterkärnten und in Osttirol beständiger Nebel. Die Temperaturen liegen deutlich über dem Gefrierpunkt, in Wien aktuell sogar bei 11 Grad. Die weiteren Aussichten: die Warmfront bleibt uns bis über den Jahreswechsel erhalten. Es gibt immer wieder Regenschauer. Durch die Schneemengen der letzten Wochen und das seit Tagen anhaltende Tauwetter besteht erhebliche Lawinengefahr. Wintersportler werden aufgefordert, sich nicht abseits gesicherter Skipisten aufzuhalten. In den Tauern und den Ybbstaler Alpen sowie im Salzkammergut sind viele Pisten über Silvester aus Sicherheitsgründen gänzlich gesperrt. Weiterhin unbeständig, Neuschnee lässt vorerst auf sich warten.

Hören, Teil 2

Moderatorin: Liebe Hörerinnen und Hörer. In unserer Reihe „Kinder und Gesellschaft“ hören Sie heute ein Gespräch mit Martin Blaschitz, dem Wiener Kinder- und Jugendanwalt. Wir haben ihn zu den neuesten Zahlen der Jugendwohlfahrt interviewt.

Herr Blaschitz, vielen Dank, dass Sie zu uns ins Studio gekommen sind, um uns ein paar Hintergrundinformationen zu den Trends in der Kinder- und Jugendbetreuung zu geben. Wie viele Kinder leben jetzt tatsächlich nicht bei ihren Eltern?

Martin Blaschitz: Ja, ich danke auch für die Einladung. Die Zahlen sind tatsächlich eindrucksvoll. 11.343 Kinder und Jugendliche leben momentan in Heimen, Kinderdörfern oder bei Pflegeeltern. Diese Zahl ist der höchste Wert seit 10 Jahren.

Moderatorin: Weiß man Genaueres, warum die Zahlen ständig steigen?

Martin Blaschitz: Das liegt vor allem daran, dass wir jetzt viel öfter darüber informiert werden, wenn Kinder und Jugendliche in einer Umgebung aufwachsen, die nicht gut für sie ist. Gerade beim Thema Gewalt hat sich in den letzten Jahren viel getan. Die Bevölkerung ist da viel wacher geworden. Vor 20 Jahren war Gewalt in der Familie noch kein Thema. Viele Fälle blieben unbemerkt. Aber heute wissen wir von diesen Kindern und können ihnen gezielt helfen.

Moderatorin: Aber ist es denn eine Lösung, immer gleich die Kinder aus der Familie zu nehmen?

Martin Blaschitz: Nein, das tut ja auch keiner. Zunächst wird mal geschaut, wo das Problem eigentlich liegt. Vielleicht ist die Familie von Arbeitslosigkeit betroffen, es gibt allgemein finanzielle Probleme, häufig ist auch nicht genügend Wohnraum vorhanden. Oder die Eltern sind krank oder sehr jung. Möglicherweise sind sie auch überfordert mit Kindern, die besondere Bedürfnisse haben.

Moderatorin: Wie gehen die Sozialarbeiter dann vor?

Martin Blaschitz: Also, die meisten Eltern suchen ja nicht von selbst Rat bei solchen Problemen. Nicht nur, weil sie sich nicht trauen, sondern oft einfach, weil sie nicht wissen, wohin sie sich wenden sollen. Wenn die Situation nicht wirklich ganz dramatisch ist, versuchen wir mit ganz zeitnahen Unterstützungen die Lage für das Kind bei seinen Eltern zu verbessern. Wenn es ein behindertes Kind ist, kann zum Beispiel eine Hilfe zur täglichen Versorgung bei der Körperpflege oder ein besonders ausgebildeter Babysitter für ein paar Stunden pro Woche schon eine große Entlastung sein.

Moderatorin: Gewähren Sie auch finanzielle Unterstützung?

Martin Blaschitz: Die Kinder- und Jugendanwaltschaft oder die Sozialarbeiterinnen können zum Beispiel mit den Familien schauen, wo was am dringendsten fehlt. Dann werden Gelder aus Unterstützungsfonds eingesetzt oder oft ist es auch eine Sachspende, die weiterhilft und die

Eltern entlastet, eine funktionierende Waschmaschine zum Beispiel.

Moderatorin: Wird dann auch kontrolliert, ob das Geld zur Problemlösung eingesetzt wird und nicht irgendwie anders verbraucht wird?

Martin Blaschitz: Bei den Unterstützungsgeldern geht das Geld in der Regel gleich dorthin, wo es gebraucht wird. Ein Beispiel: Die Eltern haben mehrere kleine Kinder und in der Wohnung ist kaum Platz. Die Nachbarn regen sich über den Lärm auf und so weiter. Eine neue Wohnung ist so schnell aber auch nicht zu bekommen. Aber das älteste Kind könnte einen Platz in der Nachmittagsbetreuung der Volksschule bekommen. Das ist aber leider nicht unentgeltlich. Dann schauen wir, dass dieses Kind einen bezahlten Platz bekommt und nachmittags betreut ist, seine Aufgaben dort macht. So werden die Eltern entlastet, zu Hause ist es etwas ruhiger. Und dieses älteste Kind ist dann auch etwas besser vor Gewalt geschützt.

Moderatorin: Was ist eigentlich die beste Lösung, wenn es zu Hause nicht mehr geht?

Martin Blaschitz: Eine „beste Lösung“ gibt es nicht. Immer nur die zweitbeste. Die Beste wäre Vorsorge, dass es gar nicht so weit kommt. Die skandinavischen Länder sind da viel weiter als wir. Sie haben gleich nach der Geburt ein System, bei dem die Familien besucht werden und Probleme, die auftreten, gleich angesprochen werden. So können viele Schwierigkeiten bei der Betreuung und Erziehung gleich vermieden werden. Oder sie werden abgefangen, indem man die Eltern zum Beispiel in bestimmte Kurse schickt, zu Elterntreffs einlädt und regelmäßige Erziehungsberatung anbietet.

Moderatorin: So etwas gibt es bei uns doch auch schon.

Martin Blaschitz: Ja, in Ansätzen gibt es das in Österreich auch. Aber generell glauben hier noch immer viele, Kindererziehung kann man einfach, da braucht man keine Hilfe.

Moderatorin: Ist man denn nicht auch Jahrhunderte ohne solche Hilfen ausgekommen?

Martin Blaschitz: Schon. Aber man hatte auch mehr Modelle, an denen man lernen konnte. An den eigenen Geschwistern zum Beispiel, als die Familien noch viele Kinder hatten. Oder in der Großfamilie an den Kindern der Geschwister. Diese Situation haben wir in unserer Gesellschaft heute nicht mehr.

Moderatorin: Und, wie Sie eingangs schon erwähnt haben: Früher wurde ja auch nicht alles öffentlich, vieles wurde ja nicht gesehen oder nicht wahrgenommen.

Martin Blaschitz: Ja, das auch. Jedenfalls müssen wir uns mit unseren Angeboten und Hilfsmaßnahmen nach dem Heute richten. Und da scheint doch einiges zu tun zu sein, wenn man sich die Zahlen so anschaut.

Moderatorin: Was passiert denn nun mit diesen Kindern, die – wie man es nennt – fremd untergebracht sind? Werden die dann auf Dauer von ihren Eltern getrennt?

Martin Blaschitz: Nein, wir streben eigentlich immer eine Rückkehr in die Familie an, wenn es irgendwie geht. Wenn die Eltern krank waren und es geht ihnen besser zum Beispiel, das geht oft nach einer relativ kurzen Zeit sehr gut. Und wir schauen auch genau drauf, dass der Kontakt zu den leiblichen Eltern gepflegt wird. Da gibt es Besuchs-tage oder auch mal ein Wochenende zu Hause.

Moderatorin: Also bleiben nicht alle Kinder und Jugendlichen dauerhaft in Heimen oder bei Pflegefamilien?

Martin Blaschitz: Nein, oft sind das Kurzzeitlösungen. Nur in ganz bestimmten Fällen ist eine Rückkehr nicht möglich. Dann ziehen die Jugendlichen meist im Alter von 15 oder 16 in eine betreute Wohngemeinschaft, die sie auf den Sprung in die Selbständigkeit vorbereitet. Und manchmal bleiben sie wirklich lebenslang bei Ersatzeltern. Und das ist oft auch eine gute Lösung für die Kinder und ihre Pflegeeltern.

Moderatorin: Vielen Dank für diese Informationen und den Einblick in ein spannendes Feld der Gesellschaft, Herr Blaschitz.

Martin Blaschitz: Bitte gern. Und lassen Sie mich vielleicht noch eines sagen: Es ist immer wichtig, dass man nicht die Augen verschließt, wenn eine Situation für ein Kind oder einen Jugendlichen schwierig wird. Wir können diesen Kindern helfen – aber nur, wenn wir von ihnen wissen. Daher, liebe Hörerinnen und Hörer, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Sehen Sie nicht weg, sondern wenden Sie sich an uns, wenn Sie in Ihrem Umfeld Gewalt gegen Kinder oder Jugendliche bemerken. Danke schön.

Hören, Teil 3

56

Sie sind am Flughafen und hören folgende Durchsage:

Neue Einkaufsmöglichkeiten und vielfältige kulinarische Angebote erwarten Sie an unserem Flughafen. Nach dem erfolgreichen Abschluss zahlreicher Verträge mit verschiedenen Betreibern werden nun laufend neue Shops und Restaurants eröffnet. Die Erweiterung unseres Shopping- und Gastronomieangebotes und die attraktive Gestaltung der Einkaufsumgebung in den Terminals sind ein wichtiger Teil unserer Strategie, die Servicequalität am Flughafen spürbar zu verbessern. Kulinarisch erwarten Sie neue Angebote: Seit Mai gibt es das Pub im Check-In 1 und einen Delikatessen-Shop mit heimischen Leckerbissen im Check-In 2. Im Juli eröffnete auch ein Schnellrestaurant im Check-In 1.

57

Sie hören Veranstaltungstipps im Radio:

Auch im 34. Jahr ihres Bestehens bieten die Salzburger Gitarrentage wieder ein attraktives Programm unterschiedlichster inhaltlicher Ausrichtung: Unter anderem ein Orchesterkonzert mit internationalen Stars der Gitarrenszenen, Meisterkurse sowie Schülerkonzerte sorgen für Anspruch und Abwechslung.

Eröffnet werden die 34. Salzburger Gitarrentage mit dem Orchesterkonzert in der Kulturhalle. Die Veranstalter freuen sich besonders, dass sie die Solisten des Orchesterkonzertes als Dozenten für die Meisterkurse gewinnen konnten. Das Kursangebot richtet sich an fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten, Profis und Lehrkräfte.

58

Sie hören eine Werbedurchsage im Radio:

Die Innsbrucker Herbstmesse spricht durch ihre traditionelle Themenvielfalt alle Altersgruppen an. So können sich Besucher über Wohntrends und Einrichtungsgegenstände informieren. Neben täglichen Bühnenshows im Rahmen der Veranstaltung und Präsentationen der Südtiroler Handwerksbetriebe können Besucher gemütlich durch die Hallen flanieren, das Angebot vor Ort genau prüfen, Mode und Möbel erwerben oder einfach verschiedenste Schmankerl genießen.

59

Sie hören folgende Meldung im Radio:

Änderungen wird es bei den Studiengebühren geben. Die Studenten-Vertretungen haben sich erfolglos dagegen gewehrt. Wie schon in den vergangenen Jahren müssen Studierende, die mehr als zwei Semester über der Mindeststudienzeit studieren, ab dem Wintersemester wieder 363 € pro Semester zahlen. Ausländische Studierende, die nicht aus der EU kommen, zahlen ab Sommer sogar die doppelte Summe. Das Geld dient der dringend benötigten Finanzierung der Universitäten.

60

Sie hören die lokalen Veranstaltungshinweise im Radio:

Am Samstag, dem 18. August, findet wieder das alljährliche Gemeindefest in Steinakirchen mit Flohmarkt bei freiem Eintritt statt. Flohmarktspenden und Kuchenspenden werden gerne angenommen und können bis Freitagabend um 18 Uhr im Rathaus Steinakirchen abgegeben werden. Das Gemeindefest beginnt Samstagvormittag mit einer kurzen Rede des Bürgermeisters und der Auszeichnung der ehrenamtlich tätigen Mitbürger. Das Fest endet abends mit einem Feuerwerk um 22 Uhr. Für die Kinderbetreuung und das leibliche Wohl ist gesorgt.

